7. Weiteres über den Geschichtschreiber Peter Albinus.

Von Gustav Sommerfeldt.

Nach dem von mir oben S. 147—148 Gesagten ist es klar, daß ein Bakkalar Peter Albinus (oder Weiß) zu Lauban in der Lausitz, den F. Schnorr von Carolsfeld in der Allgemeinen Deutschen Biographie I, 223 nennt, der zudem auch nur die Fiktion eines Laubaner Lokalforschers sein wird [1]), mit unserm Chronisten nicht identisch sein kann. Dieser letztere hat an vielen Stellen seiner gedruckten beiden Hauptwerke, der Meißnischen Land- und Bergchronica, ferner auch in der handschriftlich hinterlassenen, noch viel umfangreicheren Schneeberger Kollektaneenchronik (2 Bände in Folio) Aufzeichnungen annalistischer Art verwertet, die sein aus Nürnberg herstammender Großvater mütterlicherseits, Johann Hübsch, hinterlassen hatte, teils auch handschriftliche Rezeßbücher über Schneeberg, die Albinus in Hübschs Bibliothek vorfand. Wenn im ganzen gleichwohl über Hübsch, der lange Jahre Bergbauunternehmer und Ratskämmerer in Schneeberg war, an biographischem Material nur verhältnismäßig wenig vorhanden ist, was schon dem um die Erforschung der erzgebirgischen Geschichte im allgemeinen verdienten Pfarrer Christian Meltzer [2]) seinerzeit Veranlassung gab, sein Bedauern auszusprechen, so ist es umso anerkennenswerter, daß J. G. Horn, Leben und Schriften Magistri Petri Albini (Mskr). Blatt 14—16 gleichwohl es unternommen hat, einen Überblick der wichtigsten jener Stellen zu geben, an denen in Albinus' Werken Bezugnahmen auf Hübschs Sammlertätigkeit und literarische Produktivität sich vorfinden. Immerhin kann diese Übersicht, die namentlich auch auf eine Korrespondenz eingeht, die Hübsch mit Georg Agricola [3]), dem berühmten Mineralogen,

---

[1]) Bei Jöcher-Adelung, Schriftstellerlexikon I (Leipzig 1794), 480 tritt zwar ebenfalls die Nachricht von dem Laubaner Bakkalar Peter Albinus des Jahrs 1553 auf, doch hat seine Quelle, ein Anonymus in den „Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlausitz" III (1752), 290—291 (vgl. auch II, 318) sich Verwechselung zuschulden kommen lassen mit dem aus Lauban gebürtigen Gregor Albinus, der 1553 bis 1557 Bakkalar an der Schule in Lauban war, und mit Gregors Sohn Adrian Albinus, der im Sommersemester 1618 an der Universität Leipzig studierte (G. Erler, Jüngere Matrikel I, 4) und ebenfalls als Bakkalar genannt wird. Die Artikel des Anonymus sind überschrieben: „Etwas von der Schule in Lauban".

[2]) Chr. Meltzer, Schneeberger Chronik, Ausgabe von 1716, S. 614 f.

[3]) Reinh. Hofmann, Doktor Georg Agricola, ein Gelehrtenleben (Gotha 1905) S. 34, nach Albinus, Meißn. Bergchronica S. 5.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id32627980Z/409